

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [21. 2. 1913]

| Rodaun Freitag Rodaun

mein lieber Arthur

ganz gewiß werde ich Montag um $\frac{3}{4}$ 6 bei Ihnen sein – weil es mir eine der größten
und reinsten Freuden ist, eine neue Ihrer **Arbeiten** von Ihrer eigenen Stimme zuerst
5 zu hören – und weil ich überhaupt beständig |traurig darüber bin, daß ich Sie so
wenig sehe, daß in diesem Einander-sehen gar keine Improvisation möglich ist, gar
keine Begegnung, kein Miteinander-ausgehen, sondern allmählich nur diese einzige
Form des Nachtmahls, fast ein wenig starr, sich herausgebildet hat, was vielleicht
– bedenkt man wie kurz das Leben und wie unerfchöpflich das Individuum ist –
10 nicht so fein müßte und sollte.

→ Frau Beate und ihr Sohn.
Novelle

Von Herzen Ihr

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »21/2 913« und beschriftet: »HUGO«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »334« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »347«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 272.

10 *sein müßte und sollte*] weiter quer am linken Rand